

# 400 Jahre Bergkirche Klaus Historischer Festgottesdienst große Geste der Versöhnung



Am Samstag, dem 29. September 2018 fand um 19 Uhr ein Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich des 400-jährigen Bestehens der ehemals evangelischen Bergkirche in Klaus (Österreich) statt.

Die um 1618 von der Familie Storch von Claus errichtete evangelische Schlosskirche, wurde in der Zeit der Gegenreformation wieder katholisch besetzt. 1632 mussten die Besitzer, die viele Glaubensflüchtlingen auf ihrem Schloss Schutz gaben, aus Glaubensgründen auswandern. Sie zogen nach Vach in Deutschland, wohin sie auch den goldenen Abendmahlskelch mitnahmen.

1964 wurde Schloss Klaus wieder ein Freizeitzentrum der Begegnung für Christen.

Nach 400 Jahren wurde nun ein Versöhnungsgottesdienst gefeiert, zu dem die Gäste aus Vach als Zeichen der Versöhnung den Abendmahlskelch der verfolgten Exulanten mitbrachten.

Gefeiert wurde der ökumenische Gottesdienst mit evangelischem Abendmahl von Pfarrerin Mag. Waltraud Mitteregger, Pfarrer Mag. Pater Severin Kranabitzl (Schlierbach), Pfarrer Mag. Markus Pöllinger aus Fürth-Vach und Pfarrer Mag. Pater Andreas Bundziow (Klaus). Weitere Ehrengäste, darunter die Kirchenvorsteher Dr. Friedrich Auer, Konrektorin Tanja Hacker, Norbert Hofmann und Dipl.-Ing. Jürgen Kretschmer aus Vach in Deutschland feierten ebenso mit. Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Agape statt. Ökumenische Gäste waren herzlich eingeladen. Zu den Initiatoren des Festjahres 400 Jahre Bergkirche gehörten Franz Limberger, Dr. Fried Mittendorfer, Dkfm. Jürgen Kieninger von den im Schloss beheimateten Fackelträgern.



Vorbemerkungen:  
Gemeindefahrt zu Schloss und  
Bergkirche Klaus (Österreich):  
„...auf den Spuren der Exulanten„



**Zeit**

29.09.2018. 30.09.2018

*ganztäglich*

[Klicken Sie hier für den Link zum Trailer bei Youtube.](#)

Herzliche Einladung zu einer 2-tägigen Gemeindefahrt mit Übernachtung nach [Schloß Klaus \(Österreich\)](#), am Samstag, den 29. September (Abfahrt, 7 Uhr) und Sonntag, den 30. September (Rückkehr, 20 Uhr).

Wir werden u. a. am Samstagabend um 19:00 Uhr einen **ökumenischen Gottesdienst in der Bergkirche von Klaus** mit unserem – einst von oberösterreichischen Exulanten gestifteten – **Abendmahlskelch** feiern.



*Pfarrerin Waltraud Mitteregger, OÖ*



*Pfarrer Pater Severin Kranabittl, OÖ*



*Pfarrer Markus Pöllinger, St. Matthäus Vach*



Die „Vasa sacra“ in St. Matthäus Vach sind allein schon aufgrund ihres Symbolgehaltes wichtige Denkmäler für die Reformationsgeschichte Oberösterreichs

Tipp: Hier finden Sie einen **Glaubens-Impuls** und das Gemeinsame Wort für die Evangelische und Katholische Kirche Oberösterreich zum Reformationsgedenken 2017.

## Ökumenischer Festgottesdienst

400 Jahre Bergkirche Klaus

**Orgel: \*\*\*\*\***

Einzug der Mitwirkenden mit Präludium von J.S. Bach  
Einzug der Festgäste aus D mit Abendmahlskelch

**Grußworte - Dr. Fried Mittendorfer**

**Begrüßung** – Pater Andreas Bunziow, Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger

**Orgel und Volksgesang – Lobe den Herren (Str. 1,2,4)**

**Eingangsgebet** - Pater S. Kranabitzl

**Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger** - Die evangelischen Christen  
von der Reformation bis zur Toleranz

**Orgel: \*\*\*\***

**Pater S. Kranabitzl** – Was ist typisch evangelisch?

**Orgel und Volksgesang – Ein feste Burg (Str. 1-2)**

**Bußakt** – Pater S. Kranabitzl, Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger

**Orgel : Kyrie eleison GL 155 dazwischen Verse**

**Lesung - Epheser 4,1-7,12b.16 – Gäste aus Va**

**Orgel: Halleluja (GL 483) Vorsänger /Alle**

**Hinweis Geschichte der Familie Storch und anschließendes Gebet** - Jürgen Kieninger, Leiter Schloss Klaus

**Orgel: \*\*\*\***

**Predigt** – Pfr. Markus Pöllinger, Vach D

**Orgel und Volk GL 282** Beim letzten Abendmahle 1-4

**Abendmahl – Segensgebet** – Pater S. Kranabitzl

**Einsetzungsworte und Gebet** Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger

**Vater Unser** – Pater S. Kranabitzl

**Kommunion – Orgelmusik -**

**Dankgebet** - Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger

**Friedensgruß** – Pater S. Kranabitzl

**Meditationstext:** Lektor Peter Weihbold

**Grußworte** – Delegation aus Vach, D

**Gem. Segen** – Pfr<sup>in</sup> W. Mitteregger und Pater S. Kranabitzl

**Orgel/Volksgesang GL 380 Großer Gott 1-3**

Einladung zur Agape

**Orgel: Postludium**



Die ehemals evangelische Bergkirche von Klaus im Inneren heute

# 400 Jahre Bergkirche Klaus



1616–1618 wird oberhalb des Schlosses die Bergkirche Klaus als evangelische Pfarrkirche durch Ludwig von Storch erbaut, gemeinsam mit Prädikantenwohnhaus und Friedhof. Im Zuge der Gegenreformation wird die Bergkirche schließlich 1674 als römisch-katholische Pfarrkirche geweiht, was durch Freiherrn Georg Siegmund von Salburg und dessen Nachfolger Gotthard Heinrich, Graf von Salburg, jahrelang angestrebt worden war.

*Die Bergkirche Klaus wurde ehemals als evangelische Kirche 1618 oberhalb des Schlosses erbaut.*



- Siehe heute auch unter: [Urlaubsregion „klaus“](#)
- [Virtueller Rundflug](#)
- Aktuelles Video [hier](#)

# Der Abendmahlskelch der oberösterreichischen Exulanten von Schloß Klaus – „Geschichte und Glauben erleben“

**Abendmahlskelch und Patene der Kirchengemeinde St. Matthäus Vach:** 1622 stifteten Ludwig und Anna Johanna Storch einen goldenen Abendmahlskelch und Patene für die evangelischen Gottesdienste. Als die Storchs aufgrund der Gegenreformation Österreich verlassen müssen und sich in Vach bei Fürth (Bayern) niederlassen, spenden sie den Kelch der dortigen evangelischen Kirche, wo er bis heute in Verwendung ist.



Abendmahlskelch von 1622 in St. Matthäus Vach (vorne)



Abendmahlskelch von 1622 in St. Matthäus Vach (hinten)



Abendmahlskelch der Kirchengemeinde St. Matthäus Vach:1622



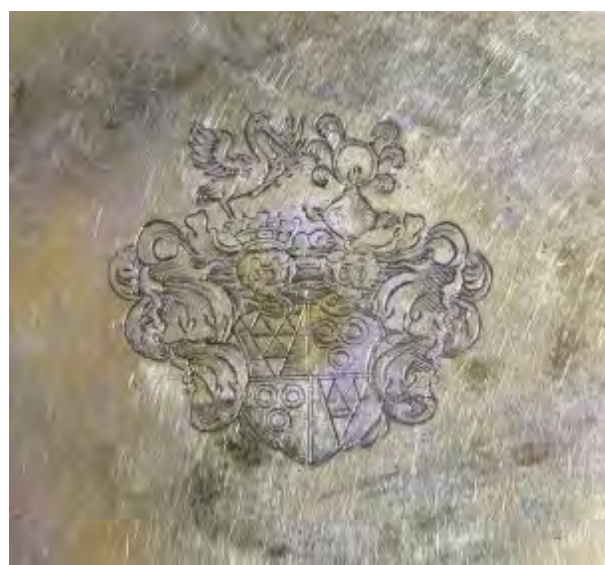
*Abendmahlskelch von 1622 in St. Matthäus Vach (Wappen)*



*Abendmahlskelch der Kirchengemeinde St. Matthäus Vach*



*Patene von 1622 in St. Matthäus Vach*



*Patene von 1622 in St. Matthäus Vach (Wappen )*

[siehe Krauß, Eberhard, Das Erbe der Exulanten, 2003](#)

# „Renaissance und Reformation“: ö Landesaustellung auf Schloß Parz, 2010



**233.000 Besucher** bestaunten den ältesten oberösterreichischen Abendmahlkelch bei der [ö Landesaustellung](#) auf Schloß Parz 2010



**Vacher Delegation bei der Eröffnung der ö Landesaustellung auf Schloß Parz 2010:** von links: Pfarrer Markus Pöllinger, Georg Knorr, Pfarrer Eberhard Krauß (+), Gudrun Knorr, Norbert Hofmann



Der international renommierte „Exulantenexperte“ und Ehrenvorsitzende [der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V.](#) Eberhard Krauß verstarb am 22.01.2018. Wir behalten ihn im ehrenden Gedächtnis



Pfr. Eberhard Krauß (Nürnberg), Univ.-Prof. DDr Rudolf Leeb (Wien), Pfr. Markus Pöllinger (Vach)



Superintendent Dr. Gerold Lehner:

[Wo stehen wir in der Ökumene? \(2010\) https://www.youtube.com/watch?v=uc1rawAsLLs](https://www.youtube.com/watch?v=uc1rawAsLLs)



Kinder des Kinderchores Martin Luther aus Linz singen bei dem Eröffnung der großen Landesausstellung zum Thema „Renaissance und Reformation“ Ein voller Erfolg. Siehe das Fazit von Dr. Gerold Lehner aus Sicht der Evangelischen Kirche Oberösterreichs A.B. unter: <http://www.evangel-ooe.at/de/themen/landesausstellung-2010>

2010: Gemeindefahrt der Kirchengemeinde St. Matthäus Vach zur öö. Landesausstellung nach Parz



2010: Gruppenfoto mit 57 Teilnehmern bei der Gemeindefahrt zur öö. Landesausstellung



## Hintergrundinformation zur Geschichte:

- Pöllinger, Markus: *950 Jahre St. Matthäus in Vach*. Gunzenhausen, 2009, S. 75–81 und S. 130–131.
- <https://schlossklaus.at/geschichte/>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige\\_Pfarrkirche\\_Klaus\\_an\\_der\\_Pyhrnbahn#cite\\_note-3](https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_Pfarrkirche_Klaus_an_der_Pyhrnbahn#cite_note-3)
- <http://www.evangelioe.at/de/themen/landesausstellung-2010>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Leonhard\\_Kaiser](https://de.wikipedia.org/wiki/Leonhard_Kaiser)
- <https://www.gf-franken.de/de/exulantenforschung.html>
- Mitteregger, Waltraud: *Verfolgt und anerkannt*, Wien, 2010

## Gemeindefahrt der Begegnung und Geste der Versöhnung

- Am Samstag bei Morgengrauen machte sich die Delegation von der **St. Matthäuskirche Vach** aus auf nach Klaus in Oberösterreich. Ermutigt durch die Tageslosung aus Sach 8,13: „Hab keine Angst, pack zu!“ und Apg.27,23f. Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir fahren. Darum, ihr Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird so geschehen, wie mir gesagt ist.
- Die Vacher Delegation umfasste 13 Personen: Dr. Friedrich Auer, Tanja Hacker, Leo und Katharina Deininger, Karl-Heinz Kamm, Jürgen und Katharina Kretschmer, Heinke Giering und Norbert Hofmann, Heinz Landler, Dr. Gerhard und Helmut Krahl, Pfr. Markus Pöllinger
- Mit im Gepäck waren die kostbaren „vasa sacra“, der Abendmahlskelch, Patene und Hostiendose.





Einen Zwischenstopp legte die Gruppe an dem Grenzstädtchen **Schärding** am Inn ein. Direkt an der Innpromenade erinnert ein Gedenkstein an Leonhard Kaiser, einem ehemaligen Studenten Martin Luthers und reformatorisch gesinnten Priester, der 1527 in Schärding als Ketzler verbrannt wurde.

Trotz dieser Umstände fasste die reformatorische Bewegung in OÖ sehr schnell Fuß. In OÖ war daraufhin fast 100 Jahre (1533-1632) bis zu 80% der ländlichen Bevölkerung evangelischen Glaubens, v.a. aber auch in den Städten und unter dem Adel war die reformatorische Bewegung verwurzelt. Ab 1624 wurde der evangelische Glaube verboten. Die Evangelischen Christen blieb die Wahl entweder auszuwandern oder ihren Glauben im Verborgenen zu praktizieren. Dies geschah für rund 150 Jahre bis 1781, als mit dem Toleranzpatent die Gründung von Pfarrgemeinden wieder möglich wurde. 1861 erlangte die Evangelische Kirche ihre relative Selbstständigkeit. Erst 1961 wurde die völlige Unabhängigkeit und Gleichstellung erreicht.





Ca 100 Km von der Landesgrenze entfernt gelangt man südlich von Linz, Wels und Steyr zu dem Ort **Klaus** an der Pyhrnbahn mit ca. 1000 Einwohnern (Bezirk Kirchdorf). An der Engstelle des Steyrtales, ist von der Autobahn gut sichtbar, am Berghang thronend, das Schloss Klaus gelegen. Unterhalb des Schlosses wurde der Steyrfluss 1975 durch ein Kraftwerk aufgestaut und ein Stausee zur Naherholung entstand. Das Schloß Klaus samt Burganlage wurde seit 1964 zu einem evangelisch-kirchlichen Zentrum der Fackelträger ausgebaut und kann heute bis zu 150 Personen beherbergen. Die Aktivitäten der Fackelträger sind vielfältig. Ausgehend von der Verkündigung der missionarischen Christusbotschaft (Bibelschule), entwickelten sich Schwerpunkte in der Jugend- und Konfirmandenarbeit Österreichs, in der diakonischen Behindertenarbeit und bei zahlreichen missionarischen internationalen Projekten.





Burg, Schloß und die Kirche bilden ein einzigartiges Ensemble und bieten ein beeindruckenden Weitblick ins Steyrtal.





Tourismuschef und Initiator der 400 Jahrfeier Bergkirche Klaus - Franz Limberger und Pfr. Markus Pöllinger in Vorfreude auf den ökumenischen Gottesdienst mit evangelischen Abendmahl vor der Bergkirche







Letzte Vorbereitungen und Absprachen für den ökumenischen Gottesdienst mit Abendmahl







Der Abendmahlskelch kehrt für einen Abend zurück nach Klaus...









**400 JAHRE BERGKIRCHE KLAUS**

Samstag, 29. September 2018 - 19 Uhr, Bergkirche Klaus

**ÖKUMENISCHER  
GOTTESDIENST**



**Mit der Gemeinde feiern:**

PfarrerIn Mag. Waltraud Mitteregger - Pfarrer Mag. Pater Severin Kranabittl

Pfarrer Mag. Pater Andreas Bundziow - Pfarrer Mag. Markus Pöllinger

Dkfm. Jürgen Kieninger/Schloss Klaus - Lektor: Peter Weibold  
an der Orgel: Mag. Wolfgang Mitterschiffthaler - Stiftsorganist Schlierbach

Einzug der Mitwirkenden und Festgäste aus Vach mit dem Abendmahlskelch



Einzug der Mitwirkenden und Festgäste aus Vach mit dem Abendmahlskelch



Begrüßung durch Pfr. Pater Andreas (Klaus - Stift Schlierbach) und Pfr.in Waltraud Mitteregger (Kirchdorf-Windischgarsten). Sie leitete nach einem geschichtlichen Rückblick den Bußteil und setzte später das Abendmahl ein.









Pfr. Pater Severin Kranabidl (ehemals Klaus -Stift Schlierbach)



Die Mitwirkenden: Pfr. Pöllinger Pfr.in Mitteregger, Schloßleiter Kieninger, Patres Severin und Andreas





## Epheser 4,1-7,12b.16

### Die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben

1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,

2 in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe

3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:

4 ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;

5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe;

6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

7 Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi.

12b Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden,

13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Menschen, zum vollen Maß der Fülle Christi,

14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch das trügerische Würfeln der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.

15 Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.

16 Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe – der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist durch jede Verbindung, die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist.

Der heutige Schloßleiter Kieninger erinnert an die Geschichte der Familie Stoch, die das Schloß und die Bergkirche 1618 erbaute und 1622 einen goldenen Abendmahlskelch mit Patene für evangelische Gottesdienste anfertigen ließ. 1632, d.h. 14 Jahre später, mußte er wegen seines evangelischen Glaubens seine Heimat, Schloß und Kirche in Klaus verlassen. Als Exulant kam er nach Vach ins Städtedreieck Nürnberg- Fürth





Pfr. Pöllinger predigt über das Wunder der Versöhnung in Wort und Sakrament



Kirchenvorsteher Kretschmer liest aus den Psalmen 24 und 84 über die Freude am Hause des Herrn



Predigt:

Gnade sei mit euch, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus  
und dem Heiligen Geist. Amen.

Liebe festliche Gemeinde,

als ich am Morgen des 21. Septembers / dem Matthäustag, / in mein Büro ging, um zu schauen, ob eine Nachricht aus Klaus da ist, war es wie ein Gruß vom Himmel. Über unserem Ensemble dem Vacher Pfarrhaus und der Kirche, leuchtete die Sonne und ein wunderschönes Morgenrot war zu sehen. Die e-Mail von Frau Pfarrerin Mitteregger war da... Dies wurde mir zu einem inneren Bild. Gott hat seine Gemeinde nicht vergessen, Gott ist treu.

Obwohl verschieden unsere Lebenswege, sind wir eingeladen in Liebe und Versöhnung anlässlich der 400-Jahrfeier / das Evangelium in Wort und Sakrament, d.h. auch konkret in Brot und Wein, zu empfangen.

Vor 2 Wochen hatten wir selbst in Vach die Kirchweih unserer St. Matthäuskirche gefeiert, mit den Worten des 26 Psalm:

***Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.***

Und aus Psalm 84 erfuhren wir etwas über die Freude am Hause Gottes

Wir hören:

***2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!***

***3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.***

***4 Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre,  
HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.***

***5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.***

***6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!***

***10 Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!***

***12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;  
der HERR gibt Gnade und Ehre.***

***Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.***

***13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!***

Für mich stellt sich **die Frage:**

kann ich auch so singen wie dieser Psalmist auf dem Pilgerweg?

Ist mein Herz auch so erfüllt von Gottes Treue?

Nach all dem Leid, der Not, dem Streit, den Kriegen in der Welt?

Trage ich in meinem Herzen die Sehnsucht nach der Einheit der Christen? –

Wir in Vach nennen unsere Kirche gerne auch das „Wohnzimmer Gottes“. Es sind Menschen zu Hause, die etwas erfahren wollen von der Liebe und der Kraft der Vergebung unseres Gottes, unseres Herrn und Erlöser Jesus Christus.

Wo bin ich zu Hause? Wo möchte ich zu Hause sein?

Oder wo kann ich sein, wo werde ich angenommen, so wie ich bin? Habe ich überhaupt ein Zuhause?

Als junger Mensch, als Erwachsener,

als schuldig gewordener Mensch, als alt gewordener Mensch,

als Vater oder Mutter,

als Bruder oder Schwester.

Der Psalmist singt von der Freude am Hause des Herrn.

Das ist seine Stärke. Ja ich gehe gerne in meine Kirche, da fühle ich mich geborgen, da bin ich daheim, zu Hause, da will ich hin. Da erfahre ich Gemeinschaft. Da nehme ich mich und den anderen wahr.

Und das verbindet uns heute, liebe Mit-Christen, die sie zur abendlichen Stunde den Weg auf sich genommen haben.

### **Die Liebe zu dem Bergkirchlein hier in Klaus...**

Jedem und Jeder von uns kommen jetzt bestimmt viele Bilder und Gedanken in den Sinn. Sie werden vielleicht sagen: wenn Steine erzählen könnten, was würden Sie alles erzählen...von unseren Vorfahrern.

400 Jahre sind vergangen,

viel Leid, Not, Uneinssein in Glaubensfragen,

Tränen, die unsere Väter Mütter weinten,

Menschen mussten um ihres Glaubens willen ihre Heimat verlassen.

All das gehört zur Geschichte dieses Ortes, dieser Gegend.

Aber Gott ist treu.

Die Geschichte Gottes geht weiter.

Er lässt die Seinen nicht im Stich.

Dass dieser Gottesdienst heute so möglich ist,  
ist für mich ein großes Geschenk seiner Gnade und Treue.

Laßt uns das nicht vergessen, liebe „Fest-Gemeinde“!

Die Märtyrer sind immer der Samen für die Kirche gewesen.

Auch heute denken wir an verfolgte Christen in aller Welt.

Es muss uns ein Herzensanliegen sein, an sie zu denken, für sie zu beten.

Liebe Schwestern und Brüder,

als ich heute dieses Bergkirchlein das erste Mal betrat, spürte ich, es geht Friede von hier aus, Versöhnung.

Denn in der Mitte des Chorraums steht ein Tisch, als Zeichen der Gemeinschaft. Und auf den Tisch liegen kleine Holzkreuze, wie wir sie den Schulanfängern umhängen und sie mit dem Kreuzeszeichen segnen. Das Kreuz als Zeichen der Versöhnung. Es war die Mitte der Botschaft des Gekreuzigten, noch am Kreuz bat er um Versöhnung. Auf dass sie alle eins seien - der barmherzige Gott gab seinen einzig geliebten Sohn für uns in den Tod auf dass wir Frieden hätten, durch seine Wunden sind wir geheilt - heil geworden.

Das gilt für Menschen damals und heute.

Gottes Wort und das Sakrament des Heiligen Abendmahls rufen uns aus der Vereinzelung heraus und führen uns in eine Gemeinschaft mit Christus und untereinander als Schwestern und Brüder.

Das Mahl des Herrn stärkt uns Christen auf dem Weg im Leben.

Darum soll heute die Freude an Christus stärker als alles andere sein. Es ist eine Freude am Tisch des Herrn Gast zu sein, bei aller Zerrissenheit und Trennung.

Wo bin ich zu Hause?

Immer wieder meine Frag; so wie der Vogel ein Nest gefunden hat, darf ich Geborgensein in Gottes guten barmherzigen Händen erleben.

„Glauben dürfen“ heißt in erster Linie ein Hinsehen auf Jesus

Ein Christ ist ein Mensch, der sein Lebenshaus für Jesus öffnet, ihn einlädt.

Es sollen sich Menschen freuen, die zu Jesus gehören.

Die Freude an Christus ist meine Kraft und Stärke.

So möchte ich nochmals an die Lebensgeschichte des Herren von Klaus und seiner Familie erinnern.

Den Schlossherren und Erbauer dieser Kirche.

Es ist das Erbe des Glaubens, dass er uns hinterlassen hat.

Um des evangelischen Glaubens willen hat er Heimat, Haus und Hof und diese Kirche verlassen, kam zu uns nach Franken nach Vach bei Fürth.

Und im Gepäck den Abendmahlskelch.

Er war ihm lieb und kostbar.

Er ist in unserer Sankt Matthäus Kirche immer noch in Gebrauch und erinnert an die Glaubenstreue dieser Familie.

An diesem Beispiel sehen wir wie „Glauben dürfen“ in Not und Bedrängnis weiterhilft  
400 Jahre sind seitdem vergangen.

Die Frage an uns heute, welchen Stellenwert hat heute bei uns das Glauben dürfen?

Wo bin ich zu Hause, was trägt mich im Lebensalltag, was trägt mich in Krisenzeiten,  
lasse ich Jesus Christus in mein Lebenshaus einziehen.

Die Geschichte Gottes geht weiter,

auch mit uns in Deutschland und Österreich, weltweit.

In Jesus Christus sind wir Geschwister im Glauben.

Lasst uns das erkennen in einer immer mehr säkularer werdenden Zeit.

Wir alle sind, wie der Psalmist es in seinem Wallfahrtslied besingt, Pilger, Wanderer zum ewigen Hause Gottes.

Einmal dürfen wir unsere Zelte hier abbrechen

und bei Jesus sein.

Da wird ewige Freude sein,

einzig allein bei Jesus sein.

Aber, solange wir noch unterwegs sind, lasst uns fröhlich sein.

Gott in Jesus Christus ist unsere Kraft und unsere Freude. Lasst uns dies in unseren Welt immer wieder neu erkennen und Fackelträger der frohen Botschaft sein.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Amen.

Klaus, 29.09.2018, Pfr. Markus Pöllinger



„Gottes Wort und das Sakrament des Heiligen Abendmahls rufen uns aus der Vereinzelung heraus und führen uns in eine Gemeinschaft mit Christus und untereinander als Schwestern und Brüder. Das Mahl des Herrn stärkt uns Christen auf dem Weg im Leben. Darum soll heute die Freude an Christus stärker als alles andere sein. Es ist eine Freude am Tisch des Herrn Gast zu sein, bei aller Zerrissenheit und Trennung.“





*Friedensgruß*





Dr. Auer verliest das Grußwort von Nürnbergs Regionalbischof Prof. Dr. S. Nitsche.

## EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN BAYERN

DIE OBERKIRCHENRÄTIN / DER OBERKIRCHENRAT IM KIRCHENKREIS NÜRNBERG

Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern

Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche

26. September 2018

### Grußwort anlässlich der 400-Jahr-Feier der Bergkirche Klaus

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum 400-jährigen Jubiläum der Bergkirche Klaus.

Und ich gratuliere Ihnen und uns allen dazu, wie Sie diese Feier begehen.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst – ganz selbstverständlich eigentlich bei der Geschichte dieser Kirche.

An einem Ort wie diesem, wo die Steine ihre Konfession wechselten, aber das Fundament das gleiche blieb. An einem Ort wie diesem, wo Menschen aufgrund ihres Glaubens ihre Heimat verlassen

mussten, aber ihre Heimat, ihre Bräuche, ihre Namen und ihren Glauben mitnahmen.

Manche von Ihnen kamen auch in die Nähe von Nürnberg, von wo aus ich Sie grüße.

Vor ebenfalls beinahe 400 Jahren fand der Abendmahlskelch, der am heutigen Tag hier im Gebrauch ist, seinen Weg nach Vach im Kirchenkreis Nürnberg. Er gehört zu den vasa sacra mit dem die dortige evangelische Gemeinde die Gegenwart Christi im Heiligen Abendmahl feiert.

Heinrich Heine schrieb einst, dass die Juden die Bibel „im Exil gleichsam wie ein portatives [ein tragbares] Vaterland mit sich herumschleppten“. Wahrscheinlich war der Abendmahlskelch, der vor langer Zeit seinen Weg nach Franken fand, auch so ein „tragbares Vaterland“ für die Glaubensflüchtlinge damaliger Zeit.

Nun ist der Kelch an seinen Ursprungsort -vorübergehend- heimgekehrt.

Im Abendmahl werden wir an den Tisch des Herrn geladen, ganz gleich, wo unsere Heimat ist und was auch immer wir mit uns herumtragen.

Den Feierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf und den Menschen, die in der Bergkirche Klaus geistlich zuhause sind, Gottes reichen Segen.

In Christus verbunden grüßt Sie Ihr



Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche

Grüße der Vacher Kirchengemeinde überbringen Pfr. Pöllinger und Kirchenvorsteher N. Hofmann



Pfr. Pöllinger und die Patres Andreas und Severin vom Zisterzienser-Stift Schlierbach







Erinnerungsfoto mit Pfarrerin Mitteregger und Pfarrer Pöllinger





Erinnerungsfoto mit Pfarrerin Mitteregger und Herrn Kieninger



Erinnerungsfoto mit Peter Wiegand und Pfarrer Pöllinger





























BITTE DIE TÜR  
SCHLIESSEN!









3. SEPTEMBER 2018 - 19.00 UHR

## OSKAR UND DIE DAME IN ROSA

E.-Emmanuel Schmitt mit C. Aichberger, M. Sommerlechner, Regie

SAMSTAG 29. SEPTEMBER 2018 - 19.00 UHR

## ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

St. Matthäus Posaunenchor - Vach, Wolfgang Mitterschiff

SAMSTAG 6. OKTOBER 2018 - 19.00 UHR

## KAMMERMUSIKABEND



























Die Zisterzienserabtei Stift Schlierbach ist die Heimat von Pater Severin und Pater Andreas



*So geht nun weiter mit dem Vacher Wegsegen:*

Nimm etwas mit  
von der Kraft dieses Wochenendes  
und teile deine Freude mit denen,  
zu denen du nun gehst.

Nimm Hoffnung mit und Wertschätzung  
für dich selbst und all die anderen.  
Nimm dir das Vertrauen  
und das Zutrauen dieses Wochenendes  
als Unterstützung.

Lass hier,  
was du nicht brauchen kannst  
für die kommende Zeit.

Gott begleitet dich.

Er will für dich da sein,  
dich ermutigen  
und mittragen.

Du bist etwas wert.  
Du gehst einen guten Weg  
und hast Aufgaben,  
die du erfüllen sollst und kannst  
in deinem Leben –  
ganz als Mensch  
mit Gottes Kraft.

Und jetzt und heute  
sollst du beginnen.

Denn du bist gesegnet,  
um Segen zu sein.

So segne dich der allmächtige und barmherzige Gott +  
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Bleib behütet  
Pfarrer Markus Pöllinger*